

...unsere Experten antworten

Ernährung

Wir haben einen Bearded Collie, der jetzt mit dem Fellwechsel anfängt. Jessie verliert dabei Unmengen Haare, hat aber keine kahlen Stellen. Wir bürsten sie zweimal am Tag gründlich. Jetzt haben wir überlegt, ob wir sie im Fellwechsel, der ja sicherlich den Körper beansprucht, mit einer Zufütterung unterstützen können. Sollen wir Jessie zum normalen Futter noch eine Nahrungsergänzung geben? **Carina Piper**

Liebe Frau Piper, während des Fellwechsels ist die Fütterung eines ausgewogenen Futters, das reich an hochwertigen Proteinen ist, wichtig. Die in der Nahrung enthaltenen Proteine dienen dem Haar (Keratin) als Bausteine. Zusätzlich können Sie Jessie auch weiterhin durch regelmäßiges Bürsten und die kurweise Gabe (über 6 bis 8 Wochen) von geeigneten Nahrungszusätzen unterstützen.

Infrage kommen beispielsweise:

- **Kommerzielle Nahrungsergänzungsmittel** speziell für Haut- und Fell (z. B. „Happy Dog HaarSpezial Forte“)

- **Mehrfach ungesättigte Fettsäuren** z. B. in Form von hochwertigem Lachsöl, Hanföl, Leinöl. Sie sorgen dafür, dass das Fell wieder schneller und schöner nachwächst.
- **Bierhefe** Enthält hochwertige Aminosäuren, hat einen hohen Gehalt an B-Vitaminen und auch an Vitamin E und Biotin. Außerdem liefert sie wertvolle Mineralstoffe wie Zink und Eisen.

Bitte sprechen Sie die Dosierungen unbedingt vorher mit Ihrem Haustierarzt ab.

Andrea Göbel



ANDREA GÖBEL

- **Beruf:** Tierärztin im Service Center von Happy Dog.

Für Besitzer und Hunde bietet sie spezielle Futterberatungen zu Happy Dog an und geht dabei individuell auf die Bedürfnisse des Hundes ein. Bei Happy Dog ist sie unter anderem auch Ansprechpartnerin für Studenten der Veterinärmedizin. Egal ob Welpen, erwachsene Hunde oder Hundeseniores – das richtige Futter ist entscheidend für die Gesundheit des Tieres.

www.happydog.de

Recht

Wir sind in ein Einfamilienhaus mit großem Garten umgezogen und würden gern einen oder zwei Hunde aufnehmen. Wir sind allerdings „nur“ Mieter. Kann uns der Vermieter die Erlaubnis zur Hundehaltung verweigern? Und gibt es Obergrenzen für die erlaubte Anzahl der Tiere? **Serena Patrick**

Hallo, Frau Patrick, die Haltung größerer Tiere wie Hunde bedarf der Zustimmung des Vermieters, auch wenn nichts im Mietvertrag steht. Selbst wenn es sich um ein Einfamilienhaus handelt, können Tiere im Haus Schäden anrichten oder zum Beispiel durch ihr Gebell die Nachbarn belästigen. Es steht daher im Ermessen des Vermieters, ob er die Tierhaltung im Ein-

familienhaus erlaubt oder nicht. Kein Ermessen hat er, wenn der Mieter überwiegende Interessen an der Tierhaltung hat. Das wäre zum Beispiel bei einem blinden Mieter der Fall, der auf das Tier als Blindenführhund angewiesen ist. Im allgemeinen Wohngebiet gelten zwei Schäferhunde schon als Obergrenze.

Evelyn Ofensberger



EVELYN OFENSBERGER

- **Beruf:** Rechtsanwältin und Leiterin der Rechtsabteilung des Deutschen Tierschutzbundes. In der Mitgliederzeitschrift „du und das tier“ sowie auf der Website des Tierschutzbundes finden Sie weitere Antworten zu Fragen des Tierschutzrechtes unter

www.duunddastier.de/recht

SCHREIBEN SIE UNS!

Haben auch Sie eine Frage, die Ihnen auf der Seele brennt? Schreiben Sie uns, und wir leiten Ihre Frage umgehend an unsere Experten weiter. Per Mail: redaktion@mein-hund.und-ich.de oder per Post: Redaktion „Mein Hund & ich“, Postfach 40 02 09, 80702 München

Erziehung

Sunny, mein Zwergpinscher, beherrscht viele Tricks und es macht ihm genauso wie mir viel Spaß. Aber nicht immer. Wenn wir Gäste haben, saust Sunny sofort her und zeigt, was sie kann. Das klingt jetzt lustig, aber es ist extrem lästig, weil sie nicht damit aufhört. Ich kann sie doch nicht schimpfen für Dinge, die ich ihr selbst beigebracht und immer belohnt habe. Unsere Besucher amüsieren sich anfangs, dann aber wollen sie sich auch ungestört unterhalten. Wie gewöhne ich Sunny das ab, ohne ihr die Tricks madig zu machen? **Hermine Groll**

Liebe Frau Groll! Erst mal finde ich super, dass Sie eine Beschäftigung gefunden haben, bei der Sie und Ihr Hund gemeinsam Spaß haben. Gerade beim Beibringen von Tricks ist es aber sehr wichtig, dass Sie klar einen Anfang und ein Ende der Übungen vorgeben. Durch das Aussprechen des Signals, z. B. „Gib Pfote“, initiieren Sie ja den Beginn, durch Ihr Lob bzw. das Leckerli wird, rein lerntheoretisch, die Übung beendet. Jetzt kommt aber das Wichtigste: Durch ein sogenanntes „Auflösesignal“ sollte aber auch das gesamte Training beendet werden, damit der Hund weiß: „Jetzt hab ich wieder frei“. Ruft Sunny die Signale aber einfach von selbst ab und bekommt in irgendeiner Weise Bestätigung und Aufmerksamkeit dafür, lohnt es sich aus ihrer Sicht ja „ihre Show darzubieten“. Alleine durch Blickkontakt oder natürlich auch Ansprache wird sie sich in ihrem Tun bestätigt

fühlen und die Tricks immer wieder abrufen. Das Ignorieren ihres Verhaltens ist also unabdingbar. Nun ist es aber so, dass es meist sehr schwer ist, dem Besuch „beizubringen“ den Hund zu ignorieren. Daher sollten Sie, vorab ohne sonstige Reize, mit Ihrer Hündin trainieren, dass sie auf einen Platz geht, der ihr zugewiesen wird. Üben Sie erst, sie dorthin zu schicken und nehmen Sie später auch das Signal „Bleib“ dazu, damit sie auch bei verschiedenen Ablenkungen verlässlich auf ihrer Liegestelle bleibt. Wenn das sitzt und Sunny dann wieder versucht, vor den Gästen ihre Trickkiste auszuwickeln, können Sie sie ruhig auf ihren Platz schicken – dies geschieht ja dann nicht als Strafe, sondern ist zu sehen wie ein anderer Trick, den Sie ihr vorher beigebracht haben. Um ihr das Warten zu erleichtern, können Sie ihr auf ihrem Platz einen Kauartikel anbieten. Natürlich darf Sunny nach eini-



CONNYS SPORRER

Die Hundetrainerin leitet seit knapp vier Jahren Martin Rütter DOGS Wien (Österreich). Die Art und Weise, Hunde zu verstehen und ohne Wattebausch oder Gewalt zu erziehen, faszinierte sie derart, dass sie vor sechs Jahren beschloss, das zweijährige Hundetrainer-Studium bei Martin Rütter in Bonn zu absolvieren. An der Trainingsphilosophie DOGS schätzt sie besonders, dass die Beziehung zwischen Mensch und Hund im Vordergrund steht, die wiederum für Erziehung unabdinglich ist. Mittlerweile ist sie selbst Dozentin für das DOGS Studium und allseits gefragte Referentin und Fachautorin rund ums Thema Hund. www.martinruetter.com/wien

ger Zeit auf Ihr Signal wieder aufstehen, sollte sie dann aber wieder anfangen, wird sie einfach nochmals auf ihre Liegestelle geschickt. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg beim weiteren Training!

Ihre Conny Sporrer



BARBARA WELSCH

• **Beruf:** Tierärztin, Medizin- und Wissenschaftsjournalistin, die es als ihre Aufgabe sieht, komplizierte veterinärmedizinische Fakten verständlich aufzubereiten. Als Tierärztin ist es ihr ein Anliegen, therapeutische Maßnahmen so zu erklären, dass die Patientenbesitzer sie auch verstehen. Unterstützt wird sie dabei von ihrem Deutschen Pinscher Dylan.

Lieber Herr Martin, viele Hundebesitzer beobachten, dass ihr Hund Gras frisst, wenn er sich nicht wohlfühlt. Einige Tiere würgen die Halme auch gleich nach dem Verzehr wieder mit etwas Mageninhalt oder Schaum aus. Was das Gras im Magen genau bewirkt, weiß man nicht. Eventuell dient es dem Hund als eine Art Brechmittel. Dagegen spricht, dass das Grasfressen nicht zwangsläufig zum Erbrechen führt. Tatsächlich fressen viele Hunde auch dann Gras, wenn es ihnen gut zu gehen scheint. Es gibt

sehr viele Spekulationen über die Gründe für den Grasverzehr bei Hunden: Manche glauben beispielsweise, es stecke ein Vitaminmangel dahinter, andere vermuten, dass das Gras die Tiere mit Rohfasern versorge, und wieder andere, dass es im Magen als eine Art Puffer wirke. Keine dieser Vermutungen konnte bisher bewiesen werden. Schaden kann das Grasfressen jedoch auch nicht. Sie können Ihren Vierbeiner also ganz beruhigt grasen lassen.

Barbara Welsch

Gesundheit

Meine Mixhündin aus dem Tierschutz stürzt sich in letzter Zeit regelrecht auf das Gras auf Wiesen und Feldern. Sie kaut dann minutenlang an den Halmen, bevor sie weitergeht. Ich habe Mandala aus dem Tierschutz und möchte, dass es ihr bei mir gut geht. Fehlt ihr etwas? Hat sie vielleicht eine Magen-Darm-Verstimmung? Sie macht einen fröhlichen gesunden Eindruck. Doch gleich zu Beginn des Spaziergangs zieht es sie zur nächsten Wiese. Muss ich eingreifen? **Paul Martin**